

# Journal für Hypertonie

Austrian Journal of Hypertension

Österreichische Zeitschrift für Hochdruckerkrankungen

## Editorial: Sparen macht froh!

Slany J

*Journal für Hypertonie - Austrian*

*Journal of Hypertension 2007; 11*

(4), 5

Homepage:

**[www.kup.at/hypertonie](http://www.kup.at/hypertonie)**

Online-Datenbank  
mit Autoren-  
und Stichwortsuche

Offizielles Organ der  
Österreichischen Gesellschaft für Hypertensiologie



Österreichische Gesellschaft für  
Hypertensiologie  
[www.hochdruckliga.at](http://www.hochdruckliga.at)

Indexed in EMBASE/Scopus

## **Datenschutz:**

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Hypertonie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

## **Lieferung:**

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Hypertonie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

## **Abbestellen:**

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

## **Das e-Journal**

### **Journal für Hypertonie**

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

# Editorial

## Sparen macht froh!

Daran erinnern uns die Banken alljährlich am Weltspartag wider besseres Wissen. Die Wahrheit war in den letzten Jahren mit den verschiedensten Anlageformen einschließlich Sparbuchzinsen mehr als ernüchternd, um nicht zu sagen deprimierend. Auch im Gesundheitswesen trampelt seit Jahren der Sparefroh umher. Er hat uns aus seinem Füllhorn Generika in unüberschaubarer Zahl beschert, dafür aber die Verwendung moderner Medikamente oder die Anwendung von Standarduntersuchungen wie etwa ambulant 24-Stunden-Blutdruckmonitoring (mit dem man nicht nur Patienten mit White-Coat-Hypertonie entdecken, sondern auch die Qualität der Blutdruckeinstellung objektivieren und optimieren kann) be- oder verhindert. Stets wechselnde Medikamente, weil die Apotheke gerade nicht das verlangte Generikon auf Lager hat, sind nicht geeignet, die ohnedies meist bröckelige Compliance von Hochdruckpatienten zu verbessern. Ihre Neigung, Tabletten zu halbieren, um sowohl Rezeptkosten wie auch das Risiko der im Beipacktext angeordneten Nebenwirkungen zu verringern, ist gerade in der Hochdruckbehandlung kein zielführendes Konzept, um teure Folgeerkrankungen zu vermeiden.

Wenngleich mir genaue Zahlen nicht zur Verfügung stehen, wieviel die Krankenkassen jährlich für Medikamente und Betreuung im niedergelassenen Bereich ausgeben, gehe ich doch davon aus, daß für Spitalskosten, Rehabilitation, Frühpensionen und Pflege ein Mehrfaches an Ausgaben anfällt. Ob da nicht am falschen Ort gespart wird? Gemäß der REACH-Studie hatten nur 34 % der behandelten (!) Hypertoniker in Österreich einen Blutdruck von unter 140/90 mmHg [J Kardiologie 2007]. Zieht man die INVEST-Daten von über 22.000 behandelten Patienten heran, halbiert eine exzellente Drucksenkung alle Folgeerkrankungen gegenüber einer schlechten [Hypertension 2007]. Das paßt sehr gut zu einer Studie von Sokol [Med Care 2005], wonach eine exzellente gegenüber einer schlechten Tablettencompliance Spitalsaufenthalte wegen hypertensiver Folgeerkrankungen um bis zu 39 % senkt. Nicht auszudenken, was die Krankenkassen sich ersparen könnten, wenn sie etwas mehr Geld für eine bessere Blutdruckeinstellung ihrer Versicherten im niedergelassenen Bereich einsetzen würden. Ich biete ihnen hiermit meine konstruktive Mitarbeit an.

*Prof. Dr. Jörg Slany*  
*Präsident der ÖGH*



# Mitteilungen aus der Redaktion

## Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ **Bilddatenbank**

☒ **Artikeldatenbank**

☒ **Fallberichte**

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

**Impressum**

**Disclaimers & Copyright**

**Datenschutzerklärung**